



## Ahmadinedschad und der Holocaust

Der SPIEGEL (22/06) sprach mit dem iranischen Präsidenten. Wenn Gesprächskulturen aufeinanderprallen, gibt es meist Streit, weil Menschen dazu neigen, ihre Standpunkte als wahr zu betrachten und entsprechend vehement dazu zu stehen. Ahmadinedschads Weltauffassung ist vom Glau-

ben dominiert, von subjektiv empfangener Weisheit: „Ich akzeptiere nur dann etwas als Wahrheit, wenn ich wirklich überzeugt bin.“ Objektive Wahrheiten jenseits seines Verständnisrahmens gibt es also für Ahmadinedschad nicht. Wie der gesamte Orient kennt er nicht die uns durch die Aufklärung geschenkte Fähigkeit zur kritischen Selbstreferenz, kann objektive Wahrheiten nicht denken, sondern nimmt die Welt selektiv und subjektiv wahr. Dazu kommen zwei Paradigmen des Iran, ohne die der Iran politisch nicht lebensfähig wäre, jedenfalls nicht momentan:

1. der Staat Israel wird abgelehnt;
2. Jesus war bloß einer von vielen Propheten Gottes.

Aus dem ersten Paradigma folgert der unversöhnliche Haß auf den Staat Israel, der als Pfuhl im Fleische des Islam betrachtet wird. Aus dem zweiten Paradigma ergibt sich der Mangel an Nächstenliebe und einer wie auch immer sich gerierenden Eschatologie, die der heutige Westen in seiner ganzen Weltpolitik nicht missen läßt, denn geht es ihm nicht immer noch um eine friedliche Weltrepublik, die die Menschheit als Ganzes ihrem Ziel, ihrer Bestimmung, Gott näher zu kommen, entsprechen soll?

Ahmadinedschad sieht sich wegen des ersten Paradigmas veranlaßt, an den Paradigmen des Westens zu rütteln. Eines lautet: Es gab den Holocaust, den die Deutschen zu verantworten haben. Das bedeutet, daß während des zweiten Weltkriegs Millionen Menschen jüdischer Abstammung zu Tode kamen, in Tausenden Viehwaggons zu den Todeslagern transportiert, dort mit Giftgas umgebracht, anschließend verbrannt. Dieses Paradigma ist ein Paradigma der westlichen Politik, speziell hat Deutschland über die Anerkennung dieses Paradigmas Aufnahme in der westlichen Staatengemeinschaft gefunden. Wenn wir das nicht gemacht hätten, wären wir noch heute gefemt. Deshalb auch ist dieses Paradigma nicht anzuzweifeln. Und wer dies tut, der macht sich in Deutschland strafbar. Ahmadinedschad nun scheint zu glauben, daß in Deutschland, im Westen allgemein, nicht alle dieses Paradigma akzeptieren (Irving, Zündel, Theil). Er zeigt zurecht an, daß es für die Veritabilität von Wissenschaft untragbar sei, gemäß einem Paradigma Ergebnisse zutage zu bringen. Der SPIEGEL sagt, daß der Holocaust als allgemeines Faktum der Geschichte erwiesen sei. Ahmadinedschad bestreitet das und fordert eine unabhängige Kommission, die die Ereignisse von vor 60 Jahren untersucht, dann erst, wenn diese unabhängige Kommission zu einem Ergebnis gekommen sei, würde er das akzeptieren und gegebenenfalls an den Holocaust als historische Tatsache glauben. Es ist dies keine kaltsinnige Bemerkung Ahmadinedschads; nein, ich möchte ihm sogar konzidieren, daß es ihm um ein gut Stück Wahrhaftigkeit geht. Er wirft dem Westen in seiner Kritik eben das vor, was der Westen ihm vorwirft, selektive Wahrheit zu betreiben. Wir sollten uns nicht die Blöße geben und wie vor der Aufklärung an Dogmen kleben. Setzen wir eine unabhängige Historikerkommission ein, die allen Ansprüchen gerecht wird und lassen wir sie walten. Bei dieser Gelegenheit lassen wir gleich weitere strittige Fragen untersuchen: Reichstagsbrand, EU-Erweiterung, Verschwörungstheorien, Lobbyismus, Algerien-Krieg, Vietnam, Watergate, Schuldfrage des ersten Weltkriegs, russische Revolution, Mauerbau, Ursprung des Menschen... Mich würde Ahmadinedschads Argumentation in bezug auf die Existenz von Israel sehr interessieren, wenn die Kommission bestätigen würde, daß es eben den Holocaust gab, daß die Weltgemeinschaft ohne zionistisches Zutun beschloß, den Staat Israel einzurichten... Wenn dagegen herauskäme, daß Ahmadinedschad mit seiner selektiven Geschichtswahrnehmung recht hätte, dann wäre es wohl an der Zeit, einen ganz allgemeinen Paradigmenwechsel im Westen vorzunehmen. Wäre denn der Westen dazu bereit? Ich wage das zu bezweifeln. Ahmadinedschad jedenfalls spielt ein gewagtes Spiel, vielleicht aber weiß er ganz genau, daß der Westen seinen Vorschlag niemals aufnehmen würde. Und dies Ahmadinedschad unterstellt, ist zu fragen, welches Ziel Ahmadinedschad mit seiner Politik verfolgt? Das Ende Israels? Ja.

Wir sollten uns heute fragen, ob unsere politischen Rahmenrichtlinien so unterhinterfragbar sein dürfen, daß wir sie nicht anzweifeln dürfen! Spätestens seit Kant wissen wir, daß alles stets hinterfragt werden muß, stets und ständig. Es ergeben sich immer wieder neue Erkenntnisse, und wir begehen ein Verbrechen an uns und unseren Nachfahren, wenn wir Wahrheiten aus der Vergangenheit unhinterfragt bestehen lassen und unser Handeln darauf abstimmen, als ob diese momentanen Wahrheiten ewig existent seien. Lebten wir nicht sehr viel selbstgewisser mit dem Bewußtsein, daß alles, was unsere Grundfesten ausmacht, auf dem bisherigen Wissen ruht, weil wir eben das immer prüfen?

## Ewiges Muster des Liebens

Das Leben ändern! Einen neuen Menschen finden, gefunden haben. Einsamkeit überwinden. Das Leben vieler Menschen dreht sich zeitlebens darum. Immer schon. Es ist dies kein Kennzeichen unserer Zeit, in der oft Entwurzelung und Vereinsamung als zeitspezifisch beschrieben werden. Das ist bloß eine Ausrede, eine Tröstung. Die Teile waren immer da, sie werden als Teile immer da sein. Aber manchmal triumphieren sie über das Ganze und bilden sich ein, selbst ein Ganzes zu sein.

Wenn ein Mann eine Frau liebt, dann sucht er in ihr nicht sich selbst, sondern eben das, was er nicht ist, das, was ihm mangelt. Und doch ist es nicht nur das. Die ewige Liebe kann nur erreicht werden, wenn beide genug eigene Potenz besitzen, die Schnittstellen zum Partner ermöglichen, momentane Begegnungen. Sehnsucht bedarf eines Objekts außerhalb des Ich, zu dem sich hingezogen werden kann. Es reicht die Möglichkeit, die Vorstellung, eben dies zu können, vom Partner aber auch die Hand gereicht zu bekommen, gegebenenfalls, wenn man auf Sichtweite heran ist. Wo diese Hoffnung fehlt, endet die Beziehung.



V. Unternehmensmitteilungen: Die Arbeiten an der Umgestaltung der Homepage verzögern sich. Es ist uns bislang nicht gelungen, ein durchgängiges Design für die vier Teilbereiche unserer Unternehmensrepräsentation zu generieren: a) der Buchverkauf; b) die tägliche Arbeit im Forum; c) die Datenbank und d) der Servicebereich.

Die Herstellung zweier Buchproduktionen verzögert sich ebenfalls: Weder gelang es uns bisher, das Altmark-Buch fertigzustellen, noch konnten wir das Niederösterreich-Buch ausliefern.

Am 27. Mai erreichten wir mit 834 Besuchern auf unserer Homepage einen neuen täglichen Besucherrekord.

© knorr von wolkenstein - unternehmungen, 2006.